



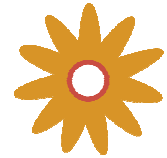
Die drei !!!

Spuk am See

Hörspiel
nach dem gleichnamigen Roman
von
Maja von Vogel

Manuskript:
Hartmut Cyriacks & Peter Nissen

Stand: 21. März 2011



[...]

SCHNITT 19

VOR DEM ZELT - außen

(Marie, Franzi, später Kim)

Marie Da bist du ja endlich, Franzi. Wo hast du Kim gelassen?

Franzi Die ist im Stadtarchiv.

Marie Im Stadtarchiv?

Franzi Ja, ich weiß auch nicht so genau, was sie dort erfahren will.

Marie Und wieso bist du nicht bei ihr?

Franzi Eine musste doch den Verdächtigen weiter beschatten.

Marie Hugo Schaffer.

Franzi Das weißt du? Woher?

Marie Später. Wenn Kim auch da ist. Erzähl du erst.

Franzi Also, gut. Kim und ich sind ihm Richtung Innenstadt gefolgt. Unser Verdächtiger hat dabei endlos lange mit dem Handy telefoniert.

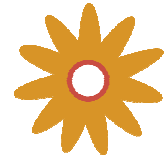
Marie Mit einem Komplizen?

Franzi Ich glaub nicht. Wir haben zwar nichts verstanden, aber es hat sich so angehört, als hätte er englisch gesprochen. Und er war irgendwie aufgeregt. Und als er am Stadtarchiv angekommen war, da hat ihn dort ein Mann erwartet. Kim und ich vermuten, das war der Archivar. Der hat ihn da zumindest rein gelassen.

Marie Am Sonntag?

Franzi Wir haben gesehen, dass unser Verdächtiger ihm Geld in die Hand gedrückt hat.

Marie Bestechungsgeld?



Franzi Das wäre eine Erklärung.

Marie Und dann?

Franzi Nichts. Unser Verdächtiger ist eine gute halbe Stunde dringeblichen.

Marie Was kann er nur so Dringendes suchen, dass er am Sonntag ins Stadtarchiv muss?

Franzi Genau das wollte Kim herausfinden. Und als der Verdächtige rauskam, ist sie deshalb heimlich hineingeschlüpft und ich hab ihn allein weiterbeschattet.

Marie Und?

Franzi Nichts. Er hat wieder endlos telefoniert, ist zum Hotel zurückgegangen und dann in sein Zimmer verschwunden.

Kim *(ruft, noch entfernt)* Da seid ihr ja.

Marie Wo sollen wir sonst sein? Hier waren wir doch verabredet.

Kim *(außer Atem)* Ja, klar. Ich freu mich nur so, euch zu sehen.

Franzi Ist was Schlimmes passiert?

Kim Nein, nicht wirklich. Am Schluss hat mich allerdings der Archivar erwischt.

Marie Und, was hast du ihm erzählt?

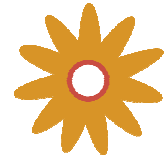
Kim Er glaubt jetzt, dass ich Dienstag wiederkomme, weil ich etwas für ein Referat in Geschichte recherchieren muss.

Franzi Und hast du herausgefunden, was unser Verdächtiger da gesucht hat?

Kim *(stolz)* Hab ich! Er hat in der "Chronik der gräflichen Familie von Mühlenstein" gelesen.

Marie Und wieso kauft er sich die nicht?

Kim Die kann man nicht kaufen. Das ist ein handgeschriebenes Buch, in Leder eingebunden. So eine richtige Schwarte. Das ist nie gedruckt worden. Und geschrieben hat sie ... na, ratet mal!



Franzi Keine Ahnung.

Kim Graf Hubertus von Mühlenstein.

Marie Der alte Graf?

Franzi Der Mann, der Antonia auf dem Gewissen hat?

Kim Genau.

Franzi Und was steht drin?

Kim Aufzeichnungen der Familiengeschichte, Stammbäume und so'n Zeug.

Marie Merkwürdig.

Kim Aber auf der letzten Seite, da stand noch so eine Art Gedicht.

Franzi Ein Gedicht?

Kim Ja. Ich hab's mit meinem Handy fotografiert. Offenbar auch von dem Grafen geschrieben. Hier.

Marie (*liest*) An einem düsteren Ort,/ wo kalt der Wind des Todes weht,/ bewacht der holde Engel/ tapfer den wertvollen Hort./ Auf ewig Hüter des Schatzes.

Franzi Hort? Was ist das?

Marie Das ist eigentlich auch nur ein anderes Wort für Schatz.

Franzi Also der Rubinschmuck?

Kim Ich halte es nicht für ausgeschlossen, dass sich darin ein Hinweis auf das Versteck des Schmucks verbirgt.

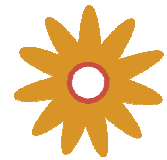
Franzi 'Engel des Todes', ich weiß nicht.

Marie Hugo Schaffer ist offensichtlich Schatzsucher. Er recherchiert sehr genau. In seinem Zimmer habe ich genaue Ortspläne gefunden ...

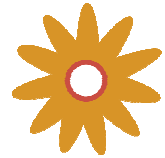
Kim Du warst drin?

Franzi Mit deinem Dietrich?

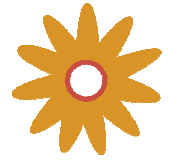
Marie Brauchte ich gar nicht.



- Franzi Sag nicht, die Tür stand offen.
- Marie Natürlich nicht.
- Kim Ja, wie denn nun?
- Marie Na ja, erst mal hab ich ein bisschen mit dem netten Jungen an der Rezeption geflirtet, um den Namen herauszukriegen und als ich den wusste, habe ich ihm erzählt, dass ich 'Onkel Hugo' überraschen will ...
- Franzi *(lacht)* Onkel Hugo.
- Marie ... und die Zimmernummer meines 'Onkels' konnte er mir ja nun wirklich nicht verheimlichen.
- Kim Du Schauspielerin! Und dann?
- Marie Und dann habe ich mir oben von einem Wäschewagen einen Bademantel geschnappt, ihn angezogen und ein Zimmermädchen gesucht, um sie um frische Handtücher zu bitten.
- Franzi Was wolltest du denn mit Handtüchern?
- Marie Gar nichts.
- Franzi Dann verstehe ich das nicht.
- Marie Ich hab doch so getan, als hätte ich gerade duschen wollen ...
- Kim Moment, Moment, ich weiß! Du hast die Handtücher genommen, bist zur Tür von Hugo Schaffers Zimmer gegangen und hast gerufen 'Oh, nein, oh, nein! Jetzt ist doch glatt die Tür hinter mir zugefallen!'
- Marie *(ehrlich bewundernd)* Nicht schlecht, Kim! An dir ist aber auch eine Schauspielerin verloren gegangen.
- Kim Ja, aber nur theoretisch. Ich hätte mich nie getraut, das so durchzuziehen.
- Franzi *(hat es nicht verstanden)* Schön, dass ihr euch so gut versteht. Aber kann mir mal einer erklären, was du da nun gemacht hast?



- Kim Marie hat das Zimmermädchen gebeten, ihr doch bitte die Tür aufzuschließen und das hat die dann auch getan.
- Marie Genau.
- Franzi Und was hast du in dem Zimmer gefunden?
- Marie *(zählt auf)* Die Pläne, eine Aufzeichnung von seinem Gespräch mit dem Pfarrer, viele Katalog-Ausdrucke von antikem Schmuck, besonders Rubinschmuck.
- Kim Aha.
- Marie Was heute dafür auf Auktionen bezahlt wird, das glaubt ihr nicht.
- Kim Es ist also kein Wunder, dass Antonias Schmuck Schatzsucher aus dem ganzen Land anzieht. Dann können wir also davon ausgehen, dass Hugo Schaffer einer von ihnen ist und dass er der Einbrecher in der Mühle und der Taucher im Teich ist.
- Franzi Als letzten Beweis müssen wir jetzt nur noch seinen Schuh mit unserem Gipsabdruck vergleichen.
- Marie Stimmt. Aber wie machen wir das? Wir können ihn ja nicht einfach fragen: ‘Sind sie so nett, einmal ihren Fuß anzuheben, damit wir die Sohle mit unserem Abdruck vergleichen können?’
- Kim Es müsste noch mal jemand in sein Zimmer, um sie heimlich zu vergleichen.
- Marie Keine gute Idee.
- Kim Warum?
- Marie Ja, erstens wird die Nummer mit dem Bademantel nicht noch mal klappen und zweitens, wenn seine Schuhe im Zimmer sind, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass er selbst auch drin ist.
- Franzi Da hat Marie leider recht. Und jetzt?



Kim *(überlegt)* Hm. Wenn wir ihn wieder beschatten und er irgendwann über weichen oder sandigen Boden geht, dann müssen wir den Gipsabdruck gar nicht mit dem Original-Schuh vergleichen.

Franzi Du bist genial, Kim. Das machen wir. Sofort.

[...]